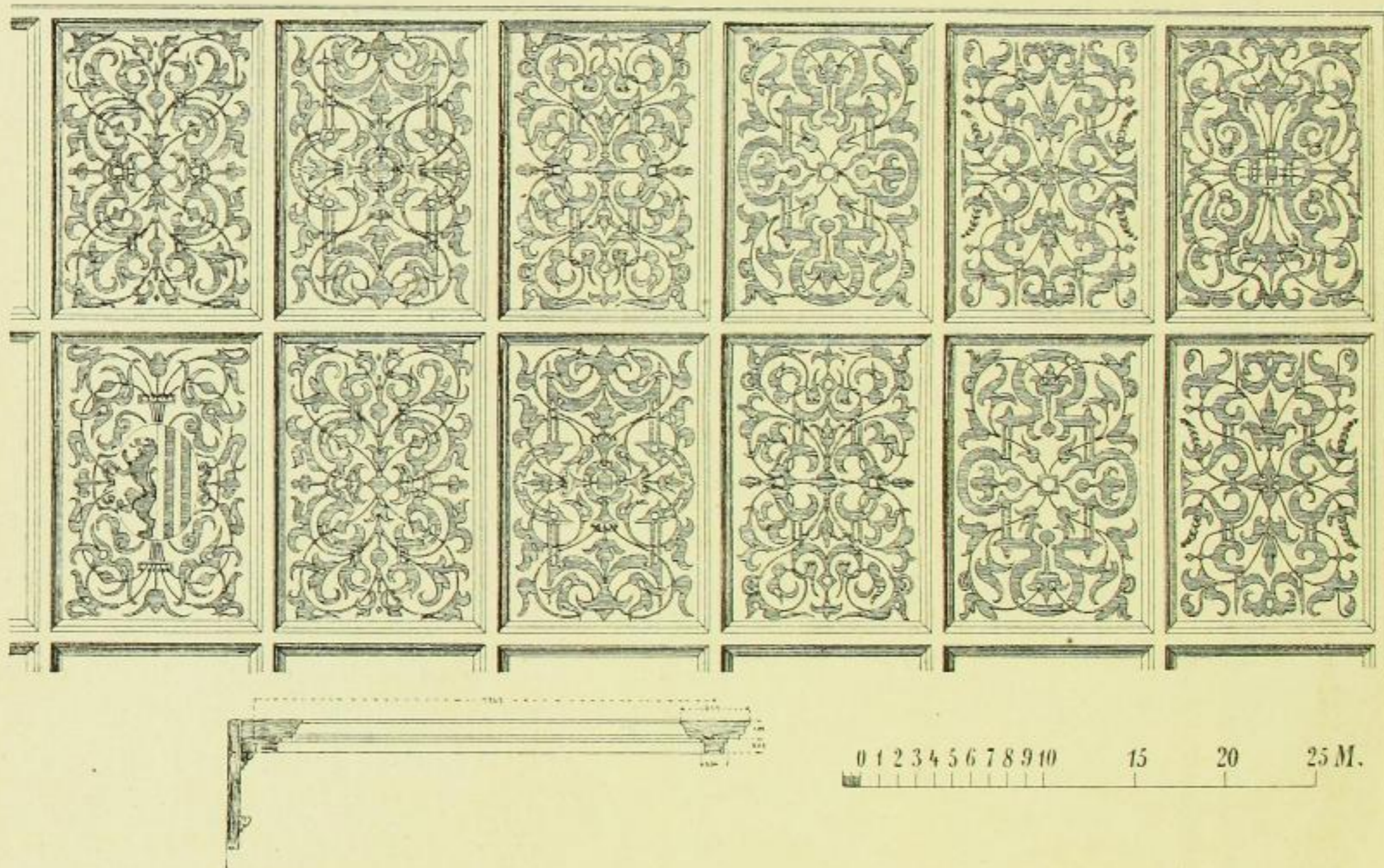


schmale Holzleisten befestigte, die Holzintarsia nachahmende Ornamente, und zwar im Mittelfelde das Stadtwappen (Fig. 109) und fünf verschiedene, in den Diagonalreihen sich wiederholende Motive, deren eines Fig. 110 in grösserem Maassstabe wiedergiebt. Die Farben sind dunkel-, auch hellbraun.

Im Jahre 1586 entstand auch die Kanzel (Vogel, S. 253). Der ältere Altar kam an die Stadtkirche zu Taucha. 1607 wurde ein neuer erbaut, 1670 die Kirche renovirt. Den Rathsstuhl schufen 1713 der Maurermeister Fuchs, der Zimmermeister Schmidt, der Bildhauer Löbelt und der Maler Elias Sommer (Rathsarchiv, Baurechnungen 1672 bis 1720). 1715 fertigte der Maurermeister und Todtengräber Adam Jacob eine treffliche Aufnahme der Kirche (jetzt Rathsarchiv Nr. 161a). 1724 wurde die Sakristei angebaut, 1749 durch

Fig. 109.



den Maurermeister Georg Werner der jetzige Thurm, ein ansehnliches, schlank sich entwickelndes Bauwerk. (Vergl. Leipzig und seine Bauten, S. 127.)

Namentlich die Thür, welche jetzt mit einer auf die Schlacht von 1813 bezüglichen Inschrift versehen ist, zeigt anmuthige Barockformen.

1880 wurde die Kirche restaurirt, 1894 bis auf den Thurm abgebrochen.

b) Altar, Kanzel, Glocken und Kirchengeräthe.

Reste des ältesten Altares, welcher 1605 an die Moritzkirche zu Taucha (Heft XIV, S. 122) kam; und zwar:

Beweinung Christi, Holzschnitzerei (siehe dort Tafel XII),
 der h. Moritz, Holzschnitzerei,
 die Predella, finden sich jetzt im Museum des Vereins für die Geschichte Leipzigs.